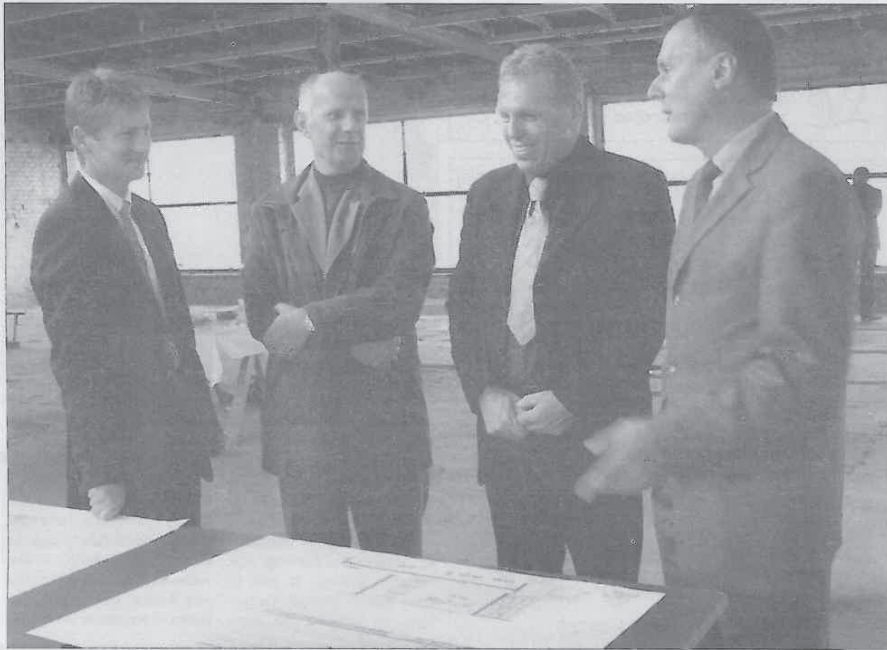


Eine Symbiose im Sauer-Gelände: Denkmalschutz und Moderne



OB Dr. Martin Kummer, Investor Wilfried Ehrhardt, HWK-Hauptgeschäftsführer Friedhelm Enke und Dr. Ralf Pieterwas, Hauptgeschäftsführer der IHK (v.r.) im einstigen Fabrikgebäude des künftigen Autohauses.

Suhl. Wilfried Ehrhardt, Unternehmer aus Hildburghausen, hat sich für die 1. Niederlassung seiner Firmengruppe - zu der thüringenweit 12 VW-Autohäuser mit über 300 Mitarbeitern und 60 Auszubildenden gehören - auf dem einstigen Werksgelände von Sauer in der Aue II ein ganze Menge vorgenommen.

Dort soll das ehemalige Produktionsgebäude mit seinen fünf Stockwerken zwischen Auenstraße und Amtmannsweg zu einem Autohaus umgebaut werden, für das im August 2006 die Eröffnung vorgesehen ist.

Er habe bereits seit längerem ein geeignetes Areal für seine Niederlassung gesucht, so Wilfried Ehrhardt und letztendlich mit der Sauer-Fläche auch gefunden. Allerdings schwebte ihm im Juli 2004 - bei einer Besichtigung der Fläche - ein Abriss des 1936 begonnenen und 1939 in Betrieb gegangenen Gebäudes vor. Doch nachdem Architekt Jens Lönicker von der „Projektscheune“ St. Kilian eine Ideenskizze vorlegte, war man sich einig, die äußere Hülle des markanten, historischen Gebäudes beim zukünftigen Bau mit einzuschließen. Es solle damit auch ganz bewusst

ein Bezug zu dem Gebäude und seiner Geschichte hergestellt werden. „Wir wollen damit an den großen Namen Sauer in Suhl erinnern“, unterstrich Ehrhardt bei einem Vor-Ort-Termin mit Vertretern der Stadtverwaltung, der HWK, der IHK und der TLG, die reges Interesse an dem Neubau zeigten.

Suhls Oberbürgermeister Dr. Martin Kummer hält das Engagement des Investors für dieses Vorhaben besonders wichtig: „Damit bleibt gleichfalls ein Stück Suhler Industriegeschichte weiter am Leben.“

Das sei schon eine „große Geschichte“, die die Firmengruppe Ehrhardt hier in Suhl bewerkstellte, betonte Dr. Ralf Pieterwas, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Südthüringen. So zeige sich wahrer Unternehmergeist, der die Attraktivität der Stadt befördert.

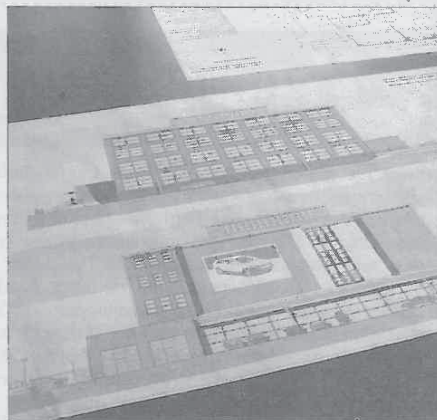
Und diese soll sich durch das ganze Autohaus ziehen: mit einer kleinen Expositionen der im Gebäude vorgefundenen historischen Maschinen, der Restaurierung des alten Aufzuges sowie mit einem an der Fassadenseite zum Viadukt angebauten gläsernen und in der Dunkelheit beleuchteten

Außenaufzug für Autos. Damit soll „ein Schaufenster zur Stadt, mit Außenwirkung“ geschaffen werden, so Wilfried Ehrhardt. Im Erdgeschoss entsteht der Servicepoint und in den weiteren Etagen Ausstellungsräume für Neuwagen der VW-Gruppe.

Der Gebrauchtwagenplatz wird in der 1915 entstandenen Shedhalle an der Lauter entstehen - dort bleibt die Fassade mit den beiden Türmchen

erhalten, allerdings mussten große Teile dort abgetragen werden, ließ Architekt Lönicker wissen.

Die Investition in das neue Objekt mit etwa 16.000 Quadratmeter Fläche dürften weit über 1 Millionen Euro liegen. Insgesamt sollen am Standort Suhl einmal bis zu 60 Mitarbeiter im Service-, Verkaufs- und kaufmännischen Bereich tätig sein, so Firmengruppen-Chef Wilfried Ehrhardt.



So soll das einstige Industriedenkmal zur Eröffnung im August 2006 einmal ausschauen.